



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

# Anna Siemsen (1882-1951) und die Universität Hamburg

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland

Vortrag in der Ringvorlesung „Bewegte Pädagoginnen für  
gesellschaftlichen Fortschritt“ am 13.11.2019



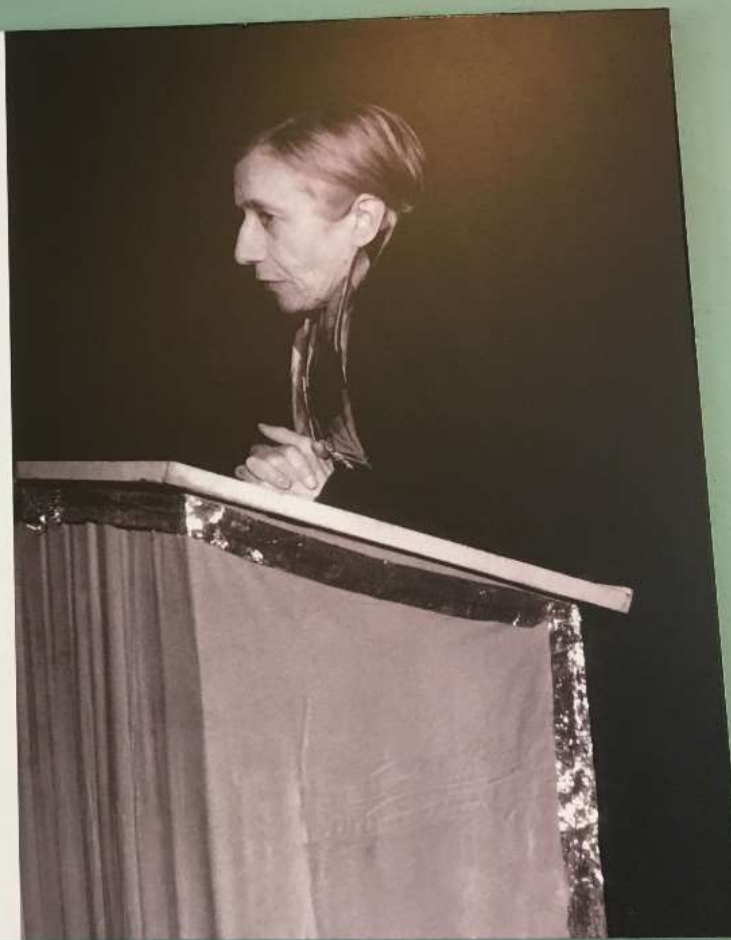
## Anna Siemsen

(1882 – 1951)

**Pädagogin, Literaturwissenschaftlerin, sozialistische Politikerin und Pazifistin.**

Mit der Benennung dieses Hörsaals ehrt die Fakultät für Erziehungswissenschaft die Berufspädagogin Anna Siemsen, die von 1947 bis 1951 als Honorarprofessorin für Pädagogik und Literaturwissenschaft an der Universität Hamburg tätig war.

- 18. Januar 1882 geboren in Mark bei Hamm in Westfalen
- 1905 Abitur als Externe am humanistischen Gymnasium in Hamm
- 1909 Promotion in Germanistik
- 1911 Staatsexamen für das höhere Lehramt in den Fächern Deutsch, Philosophie und Latein „mit Auszeichnung“
- 1911 – 1933 Tätigkeit als Lehrerin, Referentin, Oberschulrätin und Honorarprofessorin an verschiedenen Institutionen in Deutschland
- 1928 – 1930 Mitglied des Deutschen Reichstages als Abgeordnete der SPD Leipzig; Niederlegung des Mandats aus Krankheitsgründen
- 15. März 1933 Emigration in die Schweiz; Aufenthalt in Zürich
- 1934 – 1946 Politische, journalistische und pädagogische Tätigkeit in der Schweiz bei den Kinderfreunden, der Arbeiterjugendbewegung und sozialdemokratischen Frauengruppen
- 1947 – 1951 Mitarbeit am Wiederaufbau des Hamburger Schulwesens; Honorarprofessorin an der Universität Hamburg für Pädagogik und Literaturwissenschaft  
Mitbegründerin und Vorsitzende des deutschen Zweiges der Sozialistischen Bewegung für die Einigung Europas; Vorsitzende des Kuratoriums der Friedensgesellschaft; Gründerin der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
- 22. Januar 1951 verstorben in Hamburg.





Rainer Nicolaysen (Hg.)

Das Hauptgebäude der  
Universität Hamburg  
als Gedächtnisort

Hamburg University Press

Hörsaal	Benennung	Jahr
A	Ernst Cassirer (1874–1945), Philosoph, Rektor der Uni	5/1999
B	Agathe Lasch (1879–1942), Germanistin	11/1999
C	Erwin Panofsky (1892–1968), Kunsthistoriker	2000
M	Emil Artin (1898–1962), Mathematiker	2005
J	Magdalene Schoch (1897–1987), Juristin	2006
H	Eduard Heimann (1889–1967), Sozialökonom	(2009) 2011
K	Albrecht Mendelsohn-Bartholdy (1874–1936), Jurist und Friedensforscher	(2009) 2011

[http://hup.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2011/112/pdf/HamburgUP\\_Nicolaysen\\_Hauptgebäude.pdf](http://hup.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2011/112/pdf/HamburgUP_Nicolaysen_Hauptgebäude.pdf)



## Ringvorlesung „Bildung und Gerechtigkeit“ im Wintersemester 2013/14

- Christine Mayer: Anna Siemsen
- Weitere wichtige Pädagoginnen, die vorgestellt wurden:
- Martha Muchow (1892-1933) – Hannelore Faulstich-Wieland
  - Helene Lange (1848-1930) – Marianne Horstkemper
  - Alice Salomon (1872-1948) – Carola Kuhlmann
  - Klara Zetkin (1857-1933) – Ingrid Lohmann

- Wilhelm Weitling (1808-1871) – Peter Faulstich
- Eduard Heimann (1889-1967) – Helmut Richter
- Joachim Heydorn (1916-1974) – Peter Euler
- Herwig Blankertz (1927-1983) – Dieter Lenzen
- Pierre Bourdieu (1930-2002) – Markus Rieger-Ladich

Alle unter: <https://lecture2go.uni-hamburg.de/l2go/-/get/v/15461>





# Gliederung

1. Vorbemerkung: Benennungspraxis von Hörsälen an der Universität Hamburg als Form der Wiedergutmachung gegen Unrecht während des Faschismus
2. Biografie von Anna Siemsen – abschließend mit der Frage nach der „Wiedergutmachung“ durch die Universität Hamburg
3. Werk von Anna Siemsen
4. Heutige Bedeutung von Anna Siemsen



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Anna Siemsen

18.1.1882 -22.1.1951

hier: 1908



- 18.1.1882 in Mark geboren
- Vater: Pfarrer August Hermann Siemsen (1839-1910); Mutter: Anna Sophie Siemsen (1854-1931)
- Vier Geschwister: Paula (1880-1965); August (1884-1955; Karl (1887-1968), Johannes (1891-1969)
- Soziale Herkunft: Kaufmanns- und Pfarrerrfamilien, bildungsbürgerliches Milieu
- Anna war viel krank, hatte ein verkürztes Bein, war „ausgesprochen lesebegeistert“, ging nicht gerne zur Schule

## Schulische Bildung

- 1889-1891 Volksschule in Mark
- 1891-1896 höhere Töchterschule in Hamm
- 1901 Lehrerinnenexamen in Münster nach privater Vorbereitung
- 1905 Abitur als Externe an einem Humanistischen Gymnasium in Hameln



## Studium der Fächer Germanistik, Philosophie und Latein – plus Religion

- SoSe 1905 – WiSe 1905/06 Studium in München
- SoSe 1906 Studium in Münster
- WiSe 1906 – WiSe 1909 Studium in Bonn
- November 1909: Promotion zur Dr. phil. in Bonn
- Februar 1910: Examen als Lehrerin für höhere Schulen in Bonn
- SoSe 1911 – WiSe 1911/12 Studium an der Universität Göttingen (Religion)
- Erweiterungsprüfung Religion in Göttingen

## Erwerbstätigkeit

- 1903-04: Hauslehrerin in Vlotho
- 1910-1911: Lehrende am Lehrerinnenseminar in Detmold
- 1912-1915: Lehrerin am Oberlyzeum in Bremen
- 1915-1920: Oberlehrerin am Oberlyzeum in Düsseldorf
- 1919-1920: Wiss. Mitarb. im Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin
- 1920-1921: hauptamt. Beigeordnete für das Fach- und Berufsschulwesen in Düsseldorf





## Fortsetzung Erwerbstätigkeit

- 1921-1923: Oberschulrätin und Dezernentin beim Magistrat der Stadt Berlin für das Fach- und Fortbildungsschulwesen
- 1923-1924: Oberschulrätin für das mittlere Schulwesen im Thüringischen Ministerium für Volksbildung und Leiterin des Jenaer Lyzeums
- Ab 1923 Honorarprofessur der Uni Jena
- 1924 Dozentin an VHS Jena, Arbeiterhochschule Tinz, Bildungskurse im Haus des Volkes in Probstzella
- 1928-1930: Reichstagsabgeordnete in Berlin

- 1932 Entzug der Professur in Jena
- März 1933 Emigration in die Schweiz
- 1933 Mitarbeit in der Bildungszentrale der Schweizer Sozialdemokratischen Partei
- Ab 1934 Mitarbeit im Landesverband Schweizer Kinderfreunde-Organisationen
- 1934-1945/46: Verantwortliche Redakteurin der sozialdemokratischen Frauenzeitschrift „Die Frau in Leben und Arbeit“
- August 1934 (Schein-)Ehe mit Walter Vollenweider



## Politisches und gesellschaftliches Engagement

- Ab 1917 Mitglied des Bundes Neues Vaterland (ab 1922 Deutsche Liga für Menschenrechte)
- 1919-1923 Mitglied im Bund Entschiedener Schulreformer
- 1919-1922 Mitglied der USPD – 1919-1920 Stadtverordnete der USPD in der Düsseldorfer Stadtverordnetenversammlung
- 1922-1931 Mitglied der SPD
- 1928-1929 Mitglied im Bundesvorstand der Deutschen Friedensgesellschaft
- Ab 1930 Mitglied der Weltaktion für den Frieden

- 1931-1933 Mitbegründerin der SAPD, Parteivorstandsmitglied
- 1945/46 Erneuter Eintritt in die SPD
- 1947 Vorsitzende des Zentralen Fachausschusses für Frauenfragen im Präsidium der Europa-Union
- Ab 1950 Mitglied des Exekutiv-Komitees des Deutschen Rates der Europäischen Bewegung
- 1950 Vorsitzende der deutschen Sektion der Sozialistischen Bewegung für die Vereinigten Staaten von Europa



## Remigration nach Deutschland 1946

- April 1946 Angebot, nach Jena zurückzukehren
- August Gespräche mit Schulsenator Landahl in Hamburg
- Warum Hamburg?
  - Skepsis gegen Sowjetunion und „Primat der Politik vor der Pädagogik“
  - Nordwestdeutsche Hochschulkonferenz 1945
  - Britische Bemühungen um Lehrerbildung
  - Sozialdemokratische Regierung in Hamburg
  - Schwester Paula Eskuchen und Familie lebten in Hamburg
- 1.1.1947 Übernahme eines Kurses zur Qualifizierung von Volksschullehrern
- Einstellung als wissenschaftliche Angestellte
- Versuch von SPD-Delegierten, Siemsen auf eine Professur an der späteren HWP zu berufen
- SoSe 1947 – WiSe 1950/51 Lehraufträge an der Universität Hamburg
- Fehlgeschlagene Versuche, sie zu verbeamten, Ruhegehalt als Ersatz
- 22.1.1951 Tod in Hamburg



## Bedeutung des Werks von Anna Siemsen

- weit über 800 Schriften
- 1951 Biografie von August Siemsen über seine Schwester, einige Nachrufe
- danach geriet sie in Vergessenheit
- Wiederentdeckung in den 1980er Jahren
- vielfältige biografische Skizzen
- Bedeutung: Bildung von Menschen durch gesprochenes und geschriebenes Wort = Intellektuelle

### Einteilung ihres Werkes bei August Siemsen:

- Wandern und Reisen
- Politik
- Erziehung und Gesellschaft
- Kunst und Dichtung
- Literatur und Gesellschaft
- **Schwerpunkt hier: Erziehung und Gesellschaft**
  - Gesellschaftliche Grundlagen der Erziehung
  - Schulaufbau
  - Lehrerbildung





## Erziehungsverständnis bei Anna Siemsen

- Erziehung ist jederzeit Eingliederung in eine Gesellschaft bzw. Gemeinschaft
- Eingliederung in die europäische Gesellschaft:
  - Anerkennung der menschlichen Freiheit und Gleichheit
  - Dienst des Einzelnen an der Gesellschaft
- = persönliche Freiheit und Gemeinschaftsverpflichtung

## Neuordnung der Lehrerbildung

1. Hochschulstudium
  2. Einheitliche Lehrerbildung
  3. theoretische und praktische gesellschaftliche Bildung
  4. Europäisierung der Lehrerbildung
  5. Ständige Weiterbildung
- Statt Bürokratie Freiheit und Mannigfaltigkeit sowie Anerkennung der Bedeutung der Lehrerbildung für die Entwicklung der Jugend



## Heutige Bedeutung von Anna Siemsen

- Siemens „Engagement und ihre Bereitschaft, für Überzeugungen einzutreten, sind auch heute noch eindrucksvoll und vorbildlich“ (Bauer 2012, S. 277)
- Siemens Erziehungsauffassung ist Synthese aus philosophischer Theorie und pädagogischer Praxis
- Sozialwissenschaftlich orientierte Erziehungstheorie als Allgemeine Pädagogik
- Hauptwerk „Gesellschaftliche Grundlagen der Erziehung“ ist auch heute noch diskussionswürdig
- Siemens Arbeiten bilden das „theoretische Fundament demokratisch-sozialistischer Reformpädagogik“ (Jungbluth 2012, S. 377)
  - Einheitsschule als Produktionsschule
  - Erwachsenenbildung
  - Literaturpädagogische Beiträge (z.B. „Buch der Mädels“)
  - Friedenspädagogische Ansätze mit europäischer Perspektive – z.B. Schaffung europäischer Schulbücher



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**